

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

170° erhitzen kann, $\frac{3}{4}$ bis 3 Stunden z. B. auf 120°. Das Holz wird hierbei nur oberflächlich in den äußeren, später zu entfernenden Schichten imprägniert und erfährt durch die Wirkung der konzentrischen Salzlösung Wasserdentziehung und infolge dessen entsprechende Verminderung seines Volumens und Gewichtes. Man kann das in das Holz eingedrungene Salz auch wieder durch kaltes oder warmes Wasser entfernen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk am Hagneckkanal. Von Bern wird dem „Handels-Courier“ gemeldet: Wir sind in der Lage, als Neujahrstidlein den Bielern, Nidauern und sämtlichen Seebewohnern die erfreuliche Nachricht zu machen, daß für die Gewinnung der Wasserkräfte des Hagneckkanals zur elektrischen Kraftverwertung ein neues Projekt, das statt der bisherigen 1000 4000 Pferdekräfte vorsieht, aufgestellt worden ist. Dasselbe ruht auf durchaus sicherer Basis sowohl was die technische als die finanzielle Seite anbetrifft. Für heute können wir nur noch mitteilen, daß die Firma Siemens u. Halske dabei beteiligt ist.

Elektrische Kraftübertragung Rheinau-Zürich. In Angelegenheit der geplanten Wasserwerksanlage in Rheinau und der Übertragung der dort gewonnenen Kraft nach Zürich haben zuständigste in letzter Zeit wiederholt Kommissionssitzungen stattgefunden. Die Stadt hat durch Ingenieur Peter bekanntlich ein genaues Projekt mit Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen, die Regierung aber hielt längere Zeit die Sache für zur weiteren Behandlung noch nicht reif. Nunmehr hat man jedoch auch im Obmannamt wärmeres Interesse dem Projekt zugewandt und läßt es sich dort anlegen sein, dasselbe zu fördern.

Tod durch Elektrizität. In Frankfurt fand am 22. Dezember der Chefmonteur des städtischen Elektrizitätswerkes, der 24 Jahre alte Schweizer Walter Sommer, einen jähren Tod bei der Arbeit. Er war gemeinsam mit dem Hüfsmonteur Gasche an den Transformatoren im Keller des Neubaus Große Eschenheimergasse 35 beschäftigt. Um sich mehr Licht bei der Arbeit zu besorgen, öffnete er, dem ausdrücklichen Verbot zuwider, eine Thür der Holzwandung, die den Schacht der Hochstromzuleitung absperrt, machte sich an den Drähten zu schaffen und ließ sich von seinem Gehülfen eine lange reichen. Im Augenblick, als er sich nach dem Werkzeug umwendete, muß er mit dem Nacken die Leitung berührt und einen elektrischen Schlag empfangen haben. — Er fiel lautlos nieder und der herbeigerufene Arzt konnte, obwohl inzwischen sofort sachverständige Wiederbelebungsversuche gemacht worden waren, nur noch den Tod feststellen. Die Leiche zeigte im Nacken einen kleinen Brandstiel, und erst der Sektionsbefund wird feststellen müssen, ob der elektrische Strom oder ob vielleicht ein Hirnschlag infolge des Schreckens die unmittelbare Todesursache gewesen ist. Sommer wird als einer der zuverlässigsten, geschicktesten Monteure der Firma Brown, Boveri u. Cie. geschildert, der sich bisher mit den Gefahren seines Berufes stets genau vertraut gezeigt hatte. (Der Verunglückte ist ein Sohn des Herrn Gärtner Sommer in Zofingen.)

Verschiedenes.

Das Schweizerdorf an der Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. Die Arbeiten des Schweizerdorfs sind nun so weit vorgerückt, daß es möglich ist, einen allgemeinen Eindruck von demselben zu erhalten, und es ist heute schon sicher, daß das Dorf den Erwartungen seiner Organisatoren entspricht und die Hoffnungen auf einen vollständigen Erfolg rechtfertigt, die bei seiner Schöpfung maßgebend waren.

Nachdem alle Bauten, d. h. die originellsten Häusertypen der ganzen Schweiz erstellt sind, handelt es sich darum, die passendsten Mieter zu finden, um ein genaues Bild unserer nationalen Industrien zu geben. Hierfür arbeitet im gegenwärtigen Momente die Kommission und bereits hat eine gewisse Zahl der bekanntesten Industriellen unseres Landes dem Aufrufe Folge geleistet, indem sie vor den Augen des Publikums ihre Produkte herstellen lassen. So wird beispielsweise das Chalet von Stans durch die Brüder Breitenmoser aus Appenzell (Broderie) besetzt werden und die Firma Bodmer von Muralt (große Seidenpinnerei) wird ihre Maschinen im tessinischen Hause aufstellen lassen. Die Gruppe der vereinigten Holzschnitzer findet in Genf ein Chalet von Iseltwald. Die Käserei wird in Betrieb gesetzt durch die Milchstation von Biholles (Freiburg) und das Chalet von Montbovon besetzt durch die Firmen Kohler und Nestlé (Waadt), welche daselbst ein elegantes Schanklokal für Schokolade einrichten.

Das Haus von Thun wird die renommierten Töpfereien dieser Lokalität enthalten, eingerichtet vom Hause Mack. Auf die ihren respektiven Kantonen angepaßte Art und Weise werden die Weinbaugesellschaften der Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf ihre Produkte zum Kaufe ausstellen.

Es könnten noch eine Reihe anderer interessanter Industriezweige erwähnt werden, und doch fehlt noch manche lokale Industrie, die ihre Stelle in dieser Minitur-Schweiz finden sollte, z. B. die Strohindustrie, Korbsecherei und Spitzfabrikation. Möge jedermann den Aufruf beherzigen, damit die Anstrengungen unserer großen Fabrikanten der Höhe der Opfer entsprechen, welche die Kommission des Schweizerdorfs und die Landesausstellung bringt.

Die Maschinenhalle der Landesausstellung in Genf. Die beiden letzten Nummern 5 und 6 der Ausstellungszeitung enthalten viele Ansichten der bereits fertigen Bauten, so namenlich Innenansicht, Konstruktionsdetails und Montagegerüst der Maschinenhalle, die unter den Bauten weitauß den ersten Rang einnimmt. Sie ist 150 m lang, 88 m breit und 23 m lichter Höhe. Die zwölf Binder der Eisenkonstruktion sind nach dem Cantilever-System ausgeführt, wodurch die doppelte Pfilerreihe zwischen Mittelschiff und den beiden Seitenschiffen ungemein leicht und schlank ausgeführt werden konnte, da sie ausschließlich auf Druck beansprucht werden. Die aus zufälligen Belastungen, wie Schnee, Winddruck u. s. w., sich ergebenden Seitenkräfte werden von den in den Längswänden liegenden Seitenpfählen aufgenommen, die ihrerseits solid mit massiven Betonfundamenten verankert sind. Der schöne Bau gereicht den Erbauern, Theodor Bell u. Cie. in Zürich, welche die Konstruktion entworfen, sorgfältig durchgerechnet und in kürzester Zeit montiert haben, zu besonderer Ehre; er wird eines der hervorragendsten Ausstellungsobjekte bilden. Das daran gewendete Flußeisen stellt ein Gewicht von 500 Tonnen dar.

Wohnungserhebung Zürich. Der Zürcher Stadtrat ersucht den Grossen Stadtrat um einen Kredit von 30,000 Fr. für eine im Jahre 1896 vorzunehmende allgemeine Wohnungserhebung.

Bauwesen in Bern. Der Große Rat erteilte Donnerstag für den Bau von neuen Zellengefängnissen, an welche sich später ein Amtshaus für die Bezirksbehörden anreihen soll, einen Kredit bis auf 240,000 Fr.

Anatomie-Neubau an der Bühlstraße. Der Große Rat hat Donnerstag das bezügliche Projekt des Kantonsbauamtes genehmigt und einen Kredit von 450,000 Fr. bewilligt der auf drei Jahre verteilt wird. Der bezügliche Bericht, der Baudirektion rechtfertigt einleitend den Neubau überhaupt, mit Hinweis auf die Unzugänglichkeit der alten Anatomie und die besser ausgestatteten konkurrierenden übrigen Schweizeruniversitäten. Das Gebäude ist für einen Besuch von ca. 200 Studierenden bemessen; es besteht einmal in einem gegen die Bühlstraße gerichteten Border-

gebäude, in dessen Mittelachse der Haupteingang liegt. Dasselbe enthält die für die Direktion bestimmten Zimmer, Werkstatt, Assistentenzimmer, Laboratorium u. s. w. Zwei Hintergebäude enthalten den Präpariersaal, Studiersäle, den auf 190 Plätze berechneten Hörsaal in der Form eines Hufeisens etc. Die äußere Erscheinung des Baues richtet sich

Zürcher Konsortien erworben worden. Dieselben werden wohl keine Seide damit spinnen; denn in Winterthur sorgen die Beziehungen schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Zwar nimmt die Bevölkerung trotz der schärfen Konkurrenz der Hauptstadt, die alles an sich zieht, stetig zu. Doch kommt dies nicht von der Gründung neuer

Musterzeichnung.



Eiserne Thürfüllung.

Entworfen und ausgeführt von J. Wyss, Kunstschlosserei in Bern.

nach der Architektur der benachbarten Institute, nämlich Backsteinrohbau. Die Kosten werden auf rund 500,000 Fr. berechnet. Durch diesen Neubau wird auf der inneren Schützenmatte (Turnplatz) Terrain für ein anderes ebenfalls Donnerstags vom Grossen Rat genehmigtes Bau-project frei.

Bauwesen in Winterthur. Man schreibt der „Thurg. Ztg.“ aus Winterthur: Die Viegerschaften-Spekulation, welche in unserer Nachbarschaft Zürich ihre ungesunden Blüten treibt, hat auch nach Winterthur herübergegriffen, und es sind in jüngster Zeit viele Landkomplexe zu steigenden Preisen von

Geschäfte, sondern von der weiteren Ausdehnung der bereits bestehenden, welche in den letzten Jahren ihre Arbeiterzahl bedeutend vermehrt haben. Namentlich blüht die Maschinenindustrie. Die weltberühmten Firmen Gebr. Sulzer und die Lokomotivfabrik vergrössern ihre Etablissements fortwährend, so daß beide zusammen heute ca. 3800 Arbeitern Verdienst geben und im Westen der Stadt einen Komplex bilden, welcher an Größe der Altstadt gleichkommt.

Die Baufiirst hat sich bis anhin sehr rationell entwickelt, indem sich dieselbe hauptsächlich auf den Bau von Arbeiterhäusern mit 1—3 Wohnungen und netten Eigenheim für

den Mittelstand geworfen hat. Mietkasernen und Luxusbauten mit teuren Mietzinsen fehlen fast ganz. Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat bis heute seit ihrer Gründung ca. 280 Wohnungen im Assuranzwert von ca. 1,300,000 Fr. erstellt, welche Häuser zu den ungefähren Eigenkosten an bessergestellte Arbeiter abgegeben wurden mit dem Service, daß in denselben keine Wirtschaft eingerichtet werden darf. Mehrere Privatunternehmer haben in ähnlicher Weise dem Bedürfnis nach rationellen Arbeiterwohnungen abgeholfen. Doch zeigt es sich, daß, sobald solche Häuser den Kaufvertrag in der Tasche haben, sie die Mietpreise zu steigern suchen, weshalb die Frage aufgetaucht ist, ob es nicht in der Aufgabe der Stadtgemeinde oder noch besser der Gesellschaft für billige Wohnhäuser liege, eine Anzahl Arbeiterhäuser zu erstellen, welche vermietet statt verkauft werden sollen, um damit auf die Mietpreise einen Druck auszuüben.

Beaufsichtigung der Dampfkessel. Der schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern hat schon vor längerer Zeit an den Bundesrat das Gesuch gestellt, er möchte die nötigen Schritte thun, daß einheitliche Vorschriften über Aufstellung und Betrieb von Dampfkesseln aufgestellt und für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft gültig erklärt werden. Das Justizdepartement war der Ansicht, der Bundesrat sei berechtigt, ein Kesselinspektorat zu organisieren; doch könnte er nicht einer Privatgesellschaft diese seine Kompetenzen übertragen oder alle Kesselbesitzer zum Eintritt in eine solche anhalten. Da es jedoch weder im Interesse des Bundes, noch in demjenigen der Beteiligten liege, einen den Staat finanziell nicht belastenden, vorzüglich funktionierenden Apparat (Kesselinspektion des genannten Vereins) durch staatliche Einrichtungen zu ersezgen, so könnte ein eidgenössisches Inspektorat geschaffen, die Kessel des schweizerischen Vereins aber von der eidgenössischen Kesselinspektion dispensiert werden. Das Industriedepartement bittet nun die Kantone um ihre Ansichtäußerung über diese Frage. Es ersucht sie, die Schaffung einer besonderen eidgenössischen Kesselinspektion oder die Zuwendung der Aufgabe an die Kantone in Erwägung zu ziehen, wobei die Auferlegung nicht geringerer Taxen, als sie der Verein bezieht, gegenüber den Kesselbesitzern vorgesehen werden könnte. Auch könnte man sich fragen, ob es zweckmäßig wäre, eine Verordnung von Bundeswegen zu erlassen oder den Kantonen zur Einführung zu empfehlen.

Bauwesen in Biel. Herr Architekt August Fehlbaum von Bern, gegenwärtig Architekt des Stadtbauamts in Mühlhausen im Thurgau, wurde vom Grossen Stadtrat in seiner Sitzung vom Samstag abend einstimmig als Stadtbaumeister von Biel gewählt. Der Amtsantritt erfolgte auf 1. Januar 1896.

Bauwesen in Davos. Nach der „N. Bd. 3.“ hat die Versammlung der Davoser Weidgenossen „Seeverfame und Seeverlitzhalt“ einem Konsortium zum Baue eines Hotels für die kürzeste israelitische Religion den sehr schön gelegenen Bauplatz „ob dem Zaune“, am Eingang ins Dischmathal, verkauft.

In Oberburg bei Burgdorf wurde vor einigen Tagen mit einem Werk begonnen, welches als Privatunternehmen von bedeutender Tragweite ist. Maschinenfabrikant Herr J. Stalder hat nämlich für sein Geschäft eine großartige Wasserversorgung in Angriff genommen, zu deren Ausführung es wirklich Mut und Energie bedarf. Durch eine gußeiserne Röhrenleitung, welche sich über eine Stunde weit in das Lauterbachthal erstreckt, werden aus dieser Gegend verschiedene Quellen nach Oberburg geleitet. Hier wird in einer Höhe von ca. 100 Meter ein 800 Kubikmeter haltendes Reservoir in den Felsen gegraben und von da aus die Druckleitung in das Thal geführt.

Wasserversorgung Bevilard. Die Burger-Gemeinde

Bevilard hat an die Errichtung von Hydranten und Brunnen im Orte 10,000 Fr. bewilligt.

Der Brand in Ziegelbrücke ist, wie die „N. Gl. Btg.“ feststellt, seit acht Jahren der sechste grösste Fabrikbrand, der im Glarnerlande vorgekommen ist. Vorher wurden nämlich schon vom gleichen Schicksal erreilt die Weberei Engi, die Wollwebfabrik in Häglingen, die Bleicherei und Appretur Luchsinger-Trümpy in Glarus, sowie die Druckerei-Etablissements Weber u. Cie. in Neistal und Hetti u. Tschiudi in Niederurnen. In zwei Fällen sind die Fabriken bis auf den heutigen Tag noch nicht wieder aufgebaut worden, sodaß für eine zahlreiche Arbeiterbevölkerung aus der Katastrophe dauernder Schaden entstanden ist. Das zitierte Blatt frägt, im Hinblick auf die außergewöhnliche Zahl großer Brandfälle, wohin der Kanton Glarus gekommen wäre, wenn sich nicht eine energische Opposition gegen das von oben herab aus Parteirücksichten eifrig befürwortete gefährliche Experiment der Verstaatlichung fast des ganzen Versicherungswesens auf einem so eng begrenzten Gebiete erhoben hätte und nicht in elster Stunde noch die verhängnisvollen Konsequenzen dieses verwegenen Unterfangens abgewendet worden wären (nämlich durch den Ausschluß der Fabriken von der staatlichen Versicherung).

An der internationalen Ausstellung in Bordeaux erhielt die Maschinenfabrik Adolph Bühler in Uzwil ein Ehrendiplom, die Firma Martini u. Cie. in Frauenfeld eine silberne Medaille.

Der lenkbare Luftballon. Mit der Verwirklichung des Problems eines lenkbaren Luftballons ist augenblicklich, wie der „Confectionär“ von zuverlässiger Seite erfährt, ein Major a. D. Schwarz beschäftigt. Nach jahrelangen Vorarbeiten und Studien glaubt er nunmehr im Besitz des wahren Schlüssels zu diesem Geheimnis zu sein. Über die Construktion dieses Luftschiffes können wir mitteilen, daß der ganze Bau aus einem 3 Atmosphären starken Aluminium-Blech hergestellt ist, das vermutlich seiner Leichtigkeit halber von dem Erfinder benutzt wird. Das Schiff hat eine Breite von 13 m und eine Länge von 50 m. Mit der Herstellung sind 72 Arbeiter beschäftigt, die einige Tage allerdings des Wetters wegen aussiezen müssen, jedoch soll auf alle Fälle zur Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung diese neue Aufsehen erregende Erfindung fertiggestellt sein. Es verlautet, daß die Regierung dem Erfinder bereits eine Million für sein Werk geboten, — wenn es sich wirklich als das erweist, was es sein soll: Ein von allen Luftströmungen unabhängiger sicher lenkbarer Luftballon.

Das Telephon in der Wüste Sahara. Der Ingenieur Baholle, der an der Spitze der aus 100 Personen bestehenden telegraphischen Mission von Biskra nach Tuggurt reist, hat am 18. November aus seinem 18 Kilometer entfernten Lager zum erstenmal nach Biskra telephoniert. Er gedachte täglich um 5 bis 10 Kilometer vorwärts zu kommen und Tuggurt Mitte Dezember zu erreichen. Doch hat sich eine ganz besondere Schwierigkeit herausgestellt. Die Kamele, welche die Telegraphenstangen tragen und an solche Lasten nicht gewöhnt sind, weigern sich oft, mit denselben vorwärts zu gehen und legen sich mitten im Marsch damit auf den Boden. — Warum legt man die Drähte nicht unterirdisch? Die Red.

Ein neues Bleilötverfahren hat der Franzose Blondel erfunden. Die zu vereinigenden Flächen werden, wie gewöhnlich, sorgfältig gereinigt und zwischen beide wird eine dünne Lage Bleiamalgam eingelegt. Umfährt man nun die Verbindungsstelle mit einem gewöhnlichen Lötkolben, so verdampft das Quecksilber und das Blei des Amalgams, welches in außerordentlich fein verteiltem Zustande frei wird, schmilzt, indem es die zusammen zu lögenden Stellen mit einander verbindet.

1600 Jahre altes Tischlerholz. Die vor kurzem mittelst Taucherschacht aus der Mosel beförderten Holzpfähle,

die aus dem Unterbau einer ehemaligen Römerbrücke stammen, wurden in drei Losen an ihrem Lagerplatz im Moselsicherheitshafen in Lüzel-Koblenz versteigert. Das Holz ist, obwohl schon über 1600 Jahre alt, doch noch außerordentlich fest und eignet sich zu allen Tischlerarbeiten. Vor mehreren Jahren wurden aus derartigen alten Pfählen, die aus dem Rhein stammten, Möbel angefertigt, die sich durch ihre eigentümliche Farbe und große Festigkeit auszeichneten. In der amtlichen Versteigerungsanzeige hieß es wörtlich: Die Hölzer sind meistens Rundhölzer von 1—4 m Länge und im Mittel 30 cm Durchmesser. Das über 1600 Jahre alte Holz ist gesund, von schöner dunkler Farbe und, wenn vollständig trocken, sehr hart; es eignet sich sowohl zu Tischler- und Holzschreinrarbeiten, als auch unverarbeitet zu Lagerhölzern für Fässer und dergleichen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsgütern etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseranteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsetzen.

607. Wünsche mit einer mech. Blechdruckerei und -Stanzerei betreffs Anfertigung verschiedener Façonartikel aus Zink- und Aluminiumblech in Verbindung zu treten. Oefferten an Rud. Nägeli, Kasernenstr. 3, Winterthur.

608. Zum Betriebe von Schlaufenbrechern, Gemenisteinpressen etc. wird ein Motor von 1—3 HP auf 3—4 Monate leihweise, eventuell dann kaufweise gefügt. Derselbe müsste auf einem Wagen montiert und leicht fahrbar erstellt sein. Oefferten adressiere man an das Bau- und Cementgeschäft Reichmuth, Seewen (Schwyz).

609. Welches Sägerei-, Holzwaren- oder Schreinergeschäft liefert Sesselbestandteile in Buchen- und Nussbaumholz, roh oder bearbeitet? Nähre Auskunft erteilt Heinrich Werder-Bucher in Endingen (Argau).

610. Wer ist Käufer von Apfelbaumstämmen und -Doldern?

611. Wer baut eiserne Lastschiffe?

612. Wer kann Scherben von Thonwaren gebrauchen?

613. Wer ist Lieferant von feinem, absolut säurefreiem Öl, welches nicht, resp. sehr schwer gefriert?

614. Wer liefert Spülerei mit Scheiben von Papier?

615. Wer könnte mir einen Strich übertragen, durch welchen ich meine Wasserkrat vollständig ausnützen könnte, ohne viele Beihülfen oder Arbeiter, z. B. Farbmahlen, Tabakstampfen, Holzwollfabrizieren oder sonst etwas? Würde mich auch bei Holzwollfabrikation mit jemand beteiligen. Gesl. Mitteilung wird zum Voraus verdanzt. Fr. Hablitzel, Schreiner, Wangen (Kt. Schwyz).

616. Zur möglichst rationellen Ausbeutung (Betrieb) eines neu konstruierten Bedarfssatzes 1. Ranges, in Holz und Metall ausgeführt (auffallende Neuheit, Patent) wird kaufmännische Beteiligung gewünscht. Wer wäre in der Lage, geeignete Adressen mitzuteilen, besonders von Häusern, die auch exportieren und reisen lassen?

617. Wer liefert ganz dünnes Wellblech, 8—10 mm hoch gewellt?

618. Wer gibt genaue Auskunft oder Anleitung, wie Staub von Holzbearbeitungsmaschinen abgeleitet werden kann? Wo könnte eine solche Einrichtung in Funktion gesehen werden? Diesbezügliche Mitteilungen erbeten an U. Frei, mech. Wagner, Bernried.

619. Ich baue ein neues Waschhaus und möchte darin eine Einrichtung zum Waschen, zum Schnapsbrennen und zum Dämpfen von Füßen und Fußdauben anbringen. Was für ein System ist da am besten? Wer hat eine ähnliche Einrichtung und wer fertigt solche?

620. Wer verzinkt in der Schweiz Meterblechtafeln?

621. In welcher Ortschaft wären gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche Strafenlaternen mit Petrollampen zu kaufen, die wegen Gas- oder elektrischer Beleuchtung beseitigt wurden? Oefferten mit Preisangabe wolle man gesl. an C. Nussbaumer, Gemeindrat in Flüh bei Basel senden.

622. Wer liefert billigst Hobelmaschinen, Kreis- und Bandsägen nach neuestem System?

623. Wer liefert sofort 10 Stück Eichenstollen, 110×15×18 cm, geradewüchsig, ganz dürr, gesund und kantig, am liebsten von altem Trotttholz, und wer hat 1—2 ganz schöne, grobe Eichenstämmen, gesägt oder ungesägt, zu verkaufen?

624. Wer liefert buchene Schaufelstiele für Schwanenhals-schaufeln?

625. Wo wäre ein noch in gutem Zustande sich befindender Wellenbock, mit oder ohne Seil, billig zu kaufen? Oefferten nimmt entgegen U. Bischof, Zimmermeister, Mazingen (Thg.)

626. Welche Sorte Blechbedachung ist die beste für Kirchtürme (Kuppel)? Wie hoch kommen die verschiedenen Sorten per Meter? Wie hoch kommt der Arbeitslohn einer 10 Linien dicken Bretterverschalung per Meter? Wer wäre Übernehmer solcher Arbeit?

Antworten.

Auf Frage 587. Bin Lieferant von solchen Eisenhäfchen und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Carl Hasler, Küferrei, N. Blau (Toggenburg).

Auf Frage 587. Wenden Sie sich an Franz Kehnel, Küfer, Isbach (Schwyz).

Auf Frage 588. G. Kern in Bülach konstruiert kupferne und eiserne Dampfgeneratoren mit Feuerbüchse (kleine Dampfkessel) stehender Konstruktion, die sich für Heizung und Dampferzeugung vorzüglich eignen; sie sind tragbar, wenn von Kupfer, von Eisen natürlich nicht mehr. Dienen hauptsächlich zur Dampferzeugung für niederen Druck und sind die billigste Warmwasserquelle. Ein Muster ist bei obigem einzusehen.

Auf Frage 590. Wenden Sie sich an die Firma A. Gennet in Richterswil.

Auf Frage 590. Wenden Sie sich an die Firma Bwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich I.

Auf Frage 591. Schieferhaken und Schiefernägel liefert die Firma A. Gennet in Richterswil.

Auf Frage 592. Ich kann den gewünschten Stahldraht in ausgezeichneter Qualität liefern und wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Ul. Furrer, Winterthur.

Auf Frage 593. Fabrikant derartiger Instrumente ist Hermann Troll, Blumberg (Baden).

Auf Frage 598. Kauft Platanenholz. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Martin Maier, Wagner, Lötschthalstraße Nr. 62, Winterthur.

Auf Frage 601. Holzrosetten hält in verschiedenen Größen stets auf Lager A. Gennet in Richterswil.

Auf Frage 601. Gedrehte Holzrosetten in allen Dimensionen von gut getrocknetem Holz liefert die Mech. Möbeldrechsler Ch. Luthiger, Zug.

Auf Frage 601. Größere regelmäßige Lieferungen von Holzrossetten übernimmt prompt und billig Caspar Amsler, Drechsler, Effingen.

Auf Frage 601. Gedrehte Holzrossetten liefert billigst Daniel Müller, mech. Schreinerei in Moudon (Waadt) und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage 601. Holzrossetten liefert in allen Dimensionen, sowie alle übrigen Drechslerarbeiten prompt und billig M. Marty, Drechsler, Lachen am Zürichsee.

Auf Frage 601. Lieferungen von gedrehten Holzrossetten übernimmt Emil Bokhardt, Drechsler, Bärensweil (Zg.).

Auf Frage 601. Roseiten aller Art, sowie alle Drechslerarbeiten liefert billigst die Drechslerwarenfabrik von Carl Heiz in Basel.

Auf Frage 601. Holzrossetten liefert billigst und schön die mech. Drechslerie R. Häusermann, Seengen (Argau).

Auf Frage 602. Verschiedene Oefferten gehen Ihnen direkt zu.

Auf Frage 602. Wir sind im Besitz eines bereits neuen Dampfsteinels von 2 m² Heizfläche, ca. 50 cm Durchm. und 1,40 m Höhe, den wir billig abgeben könnten. Gebr. Schumacher, mech. Werkstätte, Biel.

Auf Frage 603. Wenden Sie sich an die Firma A. Gennet in Richterswil, welche Messingröhren von 1/4 mm Wandstärke an liefert.

Auf Frage 603. Wenden Sie sich an W. A. Mäder, Techn. Bureau, Zürich III.

Auf Frage 606. Wenden Sie sich an Bwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich, wo selbst eine solche Stanze zu besichtigen ist.

Auf Frage 606. Fabrikanten von Stanzmaschinen jeder Art für Hand-, Fuß- und Motorbetrieb sind Gebrüder Jäcklin, Maschinenbau-Werkstätte, Basel.

Submissions-Anzeiger.

Die Materialverwaltung der Stadt Zürich eröffnet Konkurrenz über die Lieferung des Bedarfes in folgenden Materialien pro 1896:

Ca. Kilo 9000 la. reines Rüböl,

" " 8000 la. Mineralsöl,

" " 2'00 la. Dampfmaschinenöl,

" " 1000 la. Dampfzylinderöl,

" " 5000 weiße Putzfäden.

Die Reflektanten in letzterem Material müssen sich zur Abnahme der Schmuzfäden in Gegenrechnung verpflichten unter Preisangabe. Für nähere Auskunft über Lieferung und Qualitätsvorschriften wende man sich an die Verwaltung. Uebernahmoefferten sind bis zum 15. Januar an den Vorstand des Banwesens der Stadt Zürich, Abteilung II, einzureichen, wogegen die Qualitätsmuster direkt an die Materialverwaltung zu adressieren sind.

Die Brunnenkorporation Hattenhausen (Thurgau) eröffnet Konkurrenz über die Erstellung eines **Reservoirs** von 75 m³ Inhalt aus Betonmauerwerk. Plan, Auktionsbedingungen und Oeffentliche Formulare liegen bei Ortsvorsteher Wahrenberger zur Einsicht auf, an welchen auch die Oefferten verschlossen mit der Aufschrift „Reservoirbau“ bis spätestens den 15. Januar einzureichen sind.